

Die Suche nach dem Diamant

von Laura H.

3.7.2017. Kalscheurer Weg 43. Die drei Freundinnen Kati, Mia und Lena, bekannt auch unter dem Namen *Die Drei Lösungen* (oder kurz DDL), sitzen zusammen. Den Namen haben sie sich gegeben, weil sie eine Detektivgruppe sind. „Es ist so heiß“, stöhnt Kati. „Lasst uns doch ein Eis essen gehen“, schlägt Mia vor. „Ja, das ist eine gute Idee!“ Sie bestellen sich jeder ein Eis. Sie unterhalten sich dabei über die Schule und über Fälle, die sie schon gelöst haben. Sie unterhalten sich gerade über ihren letzten Fall, als Miss Roma, die Tante von Kati, auf sie zu gerannt kommt. „Ihr seid doch Detektive“, keucht sie. „Ich habe einen Fall für Euch!“

Die drei statten Miss Roma einen Besuch ab. Als Miss Roma die Tür öffnet, bleibt Kati die Spucke weg. Alles war verwüstet und viele Schubladen waren heraus gerissen. „Wer war das?“, fragt Mia. „Dein Haus habe ich noch nie unordentlich gesehen“, staunt Kati. „Hier ist ein graues Haar“, sagt Lena erstaunt. „Das ist nicht mein Haar! Ich habe rote Locken, wie ihr seht“, sagt Miss Roma spitz. „Ja, das wissen wir“, stöhnen alle drei Mädchen gleichzeitig. „Ist denn etwas gestohlen worden?“, fragen sie. „Nein“, antwortet Miss Roma. „Ich analysiere das Haar im GHAV“, sagt Mia erfreut etwas zu analysieren.

Eine Stunde später. „Das Haar ist von einer Ratte“, flüstert Mia, denn sie saßen beim Mittagessen. Frau Shika ist die Mutter von Lena und Mia und sie hatte darauf bestanden, dass Kati bei ihnen aß. „Von einer Ratte?“, wiederholen Kati und Lena. Es klingelt. Lena macht auf. Draußen steht Herr Wa-u. Herr Wa-u ist ein Nachbar der Chicas. „Bei mir wurde eingebrochen“, stöhnt er um Atem ringend. Sofort sind Kati und Mia zur Stelle: „Wurde etwas gestohlen?“ „Soweit ich feststellen kann, nein“, sagt er Wa-u mit fester Stimme. Es trat eine peinliche Stille ein, dann gab Herr Wa-u sich einen Ruck: „Das habe ich auf meinem Schreibtisch gefunden“, seufzt er. Mia saugt scharf die Luft ein, dann sagt sie: „Ich könnte wetten, das ist wieder ein Haar von einer Ratte!“ Nach dem Mittagessen fahren die drei wieder in ihr Geheimarchiv GHAV.

Im Archiv. „Jep! Das ist eine Ratte gewesen“, freut sich Mia, denn sie hatte Recht gehabt. „Gut, jetzt wissen wir, dass eine Ratte einbricht und alles durchsucht; ich glaube, jemand hat die Ratte so dressiert, dass sie einbricht und alles durchsucht“, denkt Lena laut nach. „Ja, das klingt

logisch. Aber nach was soll die Ratte suchen?“, fragt Kati. „Keine Ahnung“, seufzt Lena. „He, Leute! Guckt mal!“ sagt Mia erfreut. „Während ihr über die Ratte gerätselt habt, habe ich darüber nachgedacht was Miss Roma, Katis Tante, und unser Nachbar, Herr Wa-u gemeinsam haben. Und ich bin auf das Ergebnis gekommen, dass ihre Hausnummern hintereinander stehen“, sagt sie nicht mehr so erfreut. Ihr war anscheinend etwas eingefallen. Lena machte jetzt auch kein fröhliches Gesicht mehr. „Was ist denn?“ fragt Kati. Da lief es ihr eiskalt über den Rücken. „Bei Euch wird er als nächstes einbrechen, stimmt’s?“ Sie bekam keine Antwort. „Los, wenn er ... ich meine, wenn die Ratte wirklich als nächstes bei uns einbricht, dann müssen wir vorbereitet sein“, schlägt Lena abenteuerlustig vor. „Mia, bitte kauf Rattenfallen. Aber nur so welche, die die Ratte nicht verletzen“, sagt Kati. „O.k.“, antwortet Mia. „Lena und ich werden versuchen, die verschiedensten Sachen zu finden und im Zimmer zu verstreuen“, erklärt Kati weiter.

Um 15.13 Uhr ist alles vorbereitet und Mia, Kati und Lena sitzen in ihren Verstecken. „Da, guckt mal!“, zischt Lena. Und wirklich! Ein kleines graues Fellknäul schoss vom Fenster aus zum Schreibtisch. „Los, nimm den Käfig, und sperre sie ein!“, schreit Mia. Kati nimmt einen herumliegenden Käfig und versucht die Ratte zu packen. Doch sie greift ins Leere. „Verfolge sie!“, ruft Kati Mia zu. „Sie rennt raus, Kati“, schreit Mia in Panik. „Na, dann hinterher“, antwortet Kati. Lena war schon aus dem Zimmer gestürmt. „Los“, sagt Mia mit gedehnter Stimme. „Und du?“, fragt Kati. „Ich komme nach. Ich hole nur noch den Peilsender und die Antenne“, antwortet sie ungeduldig. Die beiden Mädchen rennen los. Sie sehen Lena gerade noch hinter einer Ecke verschwinden. Sie verfolgen die Ratte den Kalscheurer Weg bis dorthin, wo das Restaurant Salonicki steht. „Ich hab sie!“, freut sich Lena. „Mach den Peilsender dran“, keucht Kati. „Er ist dran. Lass sie los“, sagt Mia erschöpft vom Rennen.

Eine Stunde später. „Der Punkt bleibt stehen“, wundert sich Kati. „Wo ist die Ratte?“, fragt Lena Mia. „Sie ist bei der alten Fabrik“, antwortet sie. „Sollen wir hinfahren?“, fragt Lena und noch während sie fragt, geht sie raus und steigt aufs Fahrrad. Mia und Kati folgen ihr. In der Fabrik ist es dunkel, leer und gruselig. Es gibt viele Stockwerke. „Wow, das sind aber viele“, sagt Kati erstaunt. „Wir sind in der Fabrikhalle“, erklärt Mia. Die drei haben Angst. Lena nimmt ihre Taschenlampe und macht sie an. Plötzlich steht ein Mann mit Pistole vor ihnen. Der Mann hat dunkle Haut und viele Falten im Gesicht. „Ahh...“, kreischt Mia. Die drei Mädchen rennen als wäre der lebendige Teufel hinter ihnen her. Kati holt ihr Handy aus der Tasche. „Halt!“, ruft sie. „Sonst rufe ich die Polizei.“ Der

Mann bleibt stehen. „Ober isch...das it nitt ette Pistolette“, sagt der Mann. Er sieht traurig aus. „Dos olles hobe isch nure füre meno Stamm gemacht, unde die Ratto ise vor mi“, seufzt der Mann. „Bitte rufe nite Posisei.“ „Also waren sie es, der die Ratte einbrechen ließ?“, fragt Lena. „Ja, dat wor isch.“ „Aber wieso? Ja, ich weiß, dass sie es für ihren Stamm gemacht haben. Aber was sollte die Ratte denn suchen?“, fragt Mia. „Um das Diamanto finde. Ese ware erst vore kurze Zeite gestohle. Isch habe Dieb verfolge bis Köln Zollstock“, erklärt der Mann mit leiser rauer Stimme. „Was hat es mit dem Diamant auf sich?“, fragt Kati. „Er is Jahrtausende Jahre at“, seufzt der Mann wieder. „Wie sieht der Diamant denn aus?“, fragt Mia. „Dere Diamanto is rot unde ine pure Gold eingerahmt“, antwortet der Mann. „So?“, fragt Kati und holt eine Kette aus ihrer Tasche. „Hee, genau soe sehe dere Diamanto us!“, ruft der Mann fröhlich. „Danke! Danke! Wo hass du gefunde Diamanto?“, fragt jetzt der Mann. „Den habe ich vor ein paar Tagen bei einer Versteigerung von Fundsachen im Fundbüro gekauft. Anscheinend hat keiner gemerkt, dass der Stein echt ist!“, antwortet Kati. „Hier bitte“, sagt sie, während sie dem Mann die Kette überreicht.